

Gottes ein neues Leben hervorgerufen. So unter Andern bei S. Macarius, Patriarch von Antiochien; S. Julian, Apostel von Mans; S. Josse oder Jodocus von Ponthieu, S. Clemens von Rom, u. A. m. Ausser dem Stabe sind es Gebet, Thränen und Martyrblut, denen diese Wunderquellen ihre Entstehung verdanken. Auf das Gebet, im Leben des heil. Columban, des S. Antonin von Toulouse, des S. Clemens von Rom, bei dem überdies noch erzählt wird, dass das Lamm (Gottes) ihm den Ort der Quelle angezeigt habe. Eine Quelle entsteht, wo die Thränen des frommen Beters hingefallen, wie in der Legende des S. Rieul, oder aus dem Blute der Martyrer, wie bei der heil. Julitta, des Apostels Paulus u. A. m. In einer alten deutschen Handschrift wird von Pauli Tod erzählt „da ihm der Kopf abgeschlagen wurde, ging Milch und Blut aus seinem Leibe hervor und das Haupt sprang drei Sprünge und sprach jedesmal dreimal Jesus Christus. Da es aber die Erde berührte, flossen drei schöne Brunnen hervor, die noch stehen, ihr Wasser treibt ein Mühlrad. Die Brunnen stehen wol fünfzig Fuss von einander.“

**Rabe.** Vergl. Vögel.

S. GUILIELMUS FIRMATUS. *Ein Rabe zeigt ihm den Weg ins gelobte Land.* Der Heilige wird gewöhnlich dargestellt, wie er sich, um den Versuchungen zu widerstehen, den Arm brennt.

S. BENEDICTUS. *Im Kleide seines Ordens oder als Bischof. Ein Rabe, der ein Band trägt, neben ihm. Dornen zur Seite. Becher mit einer Schlange.* Vergl. dieses.

S. IDA oder ITTA. *In Nonnenkleidung. Rabe mit einem Ring im Schnabel. Eine Hirschkuh steht neben ihr.*



Ida's Vater lebte am Hofe Carl des Grossen. Sie starb als Witwe im Münsterlande. Ende IX. Jahrhunderts.

S. MEINHARD oder MEINRAD. *Einsiedler und Stifter des Klosters Einsiedeln in der Schweiz* 805 — 863.

*Zwei Raben zur Seite*, die seine Mörder verfolgten. Er hatte eine Zeit lang als Einsiedler in der Schweiz gelebt und ward 863 erschlagen. Zwei von ihm aufgezogene Raben umflogen die Häupter der Mörder, die dadurch erkannt und zum Scheiterhaufen verdammt wurden.

S. OSWALD, *mit einer Königskrone*. *Er trägt einen Raben, der einen Ring im Schnabel hält. Taube als heiliger Geist über ihm*. Er war König von England und ward 642 in der Schlacht erschlagen.

S. PAULUS EREMITA, *von Raben gespeist*. Er selbst ist in Holz oder Palmblätter gekleidet.

S. VINCENTIUS, *Archidiaconus in Saragossa*.

Von dem grausamen Davian, Statthalter in Spanien, auf's unmenschlichste gemartert, starb er bald nachher 304; sein Leichnam wurde in einen Sumpf geworfen, aber bald wieder ans Land gebracht und von einem Raben vor den Angriffen der Raubthiere geschützt. Darauf in einem mit Steinen beschwerten Sacke ins Meer geworfen, wurde der Leichnam von den Wellen ans Ufer gespült und von frommen Gläubigen bei Valencia begraben.

### **Rad.**

S. CATHARINA VON ALEXANDRIEN. *Sie hat zur Seite ein zerbrochenes Rad mit Messern besetzt. Oft trägt sie eine königliche Krone*, weil in einem sehr alten Menologium erzählt wird, sie sei aus königlichem Geschlechte entsprossen; nicht selten auch *mit einem Buche*, um ihre grosse Gelehrsamkeit anzudeuten.



Ihre Gelehrsamkeit wird gerühmt. Auf Befehl Maximin II. disputirt sie mit mehreren Philosophen, die von ihr beschämt und zum Christenthum bekehrt werden. Der Kaiser versuchte lange Zeit die Jungfrau zu verführen, womit vielleicht ihr Name (die Reine) in Verbindung zu setzen ist. Catharina selbst litt den Martyrtod. Als man die fromme Jungfrau auf die Martermaschine gebunden, die aus mehreren mit Messern besetzten Rädern bestanden, zerriss ein Blitz vom Himmel die Seile (deshalb das zerbrochene Rad als Attribut) und tödtete die Henkersknechte, worauf man der Heiligen mit einem Schwert den Kopf abgeschlagen. Ein frommer Bischof sagt ferner von ihr: »es wird uns erzählt, dass der Leib der heil. Catharina von den Engeln sei auf den Berg Sinai getragen worden, was aber von den Mönchen zu verstehen ist, die man gemeiniglich Engel genannt hat«.

S. EUPHEMIA. *Ein Rad neben sich. Zuweilen auch einen Bären.*

Sie hatte sich geweigert, die Götter anzubeten. Nach mannigfachen, vergeblichen Qualen wurde sie drei Bären und drei Löwen vorgeworfen. Euphemia bat sehr, erlöst zu werden. Ein Bär gab ihr einen tödtlichen Schlag und die andern Bestien legten sich demüthig zu ihren Füßen.

S. DONATUS, *als Bischof, mit einem Schwerte, ein Rad mit Lichtern in der Hand haltend.* Bischof von Arezzo. Vergl. Lichter.

S. WILLIGIS, *als Erzbischof, ein Rad neben sich, weil er eines Rademachers Sohn gewesen.*

Von ihm soll sich das Rad im Mainzer Wappen herschreiben und Willigis Abstammung ist vielleicht erst später hieraus entstanden. Vielleicht war es ursprünglich ein Kreuz, das man mit einem Kreis geschlossen. Cöln und Trier führen auch ein Kreuz im Wappen.



**Rauchfass.**

ABRAHAM. *Mit Rauchfass und Messer.*

ARON, *als Hohepriester, mit dem Brustschildlein. Ein Rauchfass, Buch oder Ruthe in der Hand.*

**Regen.**

S. HERIBERT, *als Bischof, durch sein Gebet Regen auf das Land herabziehend.*

S. BENNO, *als Bischof. Siehe Fisch.*

S. DESIDERIUS VON BOURGES, *als Bischof. Patron für fruchtbaren Regen.*

**Reif.** Siehe Ring.

**Riese.**

S. CHRISTOPH, *ein Riese, mit einem grossen Baume in der Hand, geht durch ein Wasser, und trägt das Christuskindchen auf der Schulter.*

Der starke Riese Offero — ein Canaaniter — wollte nur in den Dienst des Mächtigsten auf dieser Welt treten. Da sein König sich immer vor dem Teufel fürchtete, ging er zu diesem, um ihm zu dienen. Weil der Teufel aber vor dem Kreuze zitterte, beschloss er, Christum aufzusuchen als den noch Mächtigeren. Ein frommer Einsiedler unterwies ihn, und gab ihm auf, Reisende übers Wasser zu tragen um Christi willen. Einstmals trug er in einer Nacht ein Kindlein übers Wasser, das zunehmend schwerer wurde. Es war Christus, der zu ihm sagte: *du trägst nicht allein die Welt, sondern auch den, der die Welt geschaffen hat.* Damit drückte es den Riesen unter das Wasser und gab ihm so die Taufe.

Christophorus pflanzte seinen Stab in den Boden, der als bald Blätter trieb und zum Baume ward. Er wurde ein Verkündiger des Evangeliums und predigte zu Samos in Lyeien, als er unter Decius eingezogen wurde. Lockungen und Verführung waren vergeblich. Zwei Buhlerinnen bekehrte er im



Gefängnisse. Er ward auf einem glühenden Bette mit allen Feuerqualen gemartert, ein glühender Helm wird ihm aufgesetzt; mit Pfeilen wird auf ihn geschossen, die zum Theil von ihm abspringen. Zuletzt lässt er sich enthaupten.

**Ring, Reif.**

Fingerring.

S. CATHARINA VON SIENA, *das Christuskindchen reicht ihr einen Brautring. Sie hat oft ein Crucifix im Arm. Die Wundmahlen an den Händen.*

S. WILHELM FIRMATUS. Siehe Rabe.

S. IDA. Siehe Rabe.

S. OSWALD. Siehe Rabe.

Reif.

S. GREGORIUS EREMITA, *mit einem eisernen Ring um den Leib.*

**Rolle.** Siehe Buch.

**Rose.** Siehe Blumen.

**Rost.**

S. LAURENTIUS (LORENZ), *in Diakonenkleidung, einen Rost neben sich.*

Er war in jungen Jahren schon Archidiakonus des Papstes Sixtus II. Der Präfect von Rom, verlangte die Auslieferung des Kirchenschatzes. Am bestimmten Tag zeigte ihm Laurentius die Schätze der Kirche, indem er ihm die Armen, die Jungfrauen und Frommen vorstellte. Darauf ward Laurentius langsam auf einem Roste gebraten 258. — Es gibt alte römische Münzen — (zur Zeit des Longobardenkönigs Desiderius geschlagen) mit dem Bildniss S. Laurentii, um an dessen Mildthätigkeit gegen die Armen zu erinnern.



S. VINCENTIUS DER LEVIT, *in der Kleidung eines Diakon*,  
*einen mit Zacken besetzten Rost neben sich. Zur*  
*Seite, oder sonst wo, ein Rabe.*

Wurde in der Verfolgung des Dacian, nebst dem Valerius, seinem Bischofe, nach Valencia geschleppt und auf das schauderhafteste gemartert und zerfleischt, auf einem Eisenbette über glühende Kohlen gesetzt, dann in einem Kerker auf Scherben gelegt (eine nicht seltene Fortsetzung der Marter). Der Kerkermeister sah durch die Thürritze wunderbaren Glanz und vernahm Lobgesänge. Vincentius starb unter den Händen der frommen Christen, die ihn verpflegen wollten. Dacian liess die Leiche in einen Sumpf werfen. Ein Rabe (die älteste Legende sagt „schwarz“ — „um die Trauer auszudrücken“) vertheidigt sie gegen die Raubvögel, ja selbst gegen einen Wolf. Der Leichnam wurde hierauf an einen Mühlstein gebunden, ins Meer geworfen, dennoch trieb er ans Ufer zurück und wurde dann in einer Kapelle bei Valencia beerdigt. 304.

**Rüstung**, Ritter, Soldaten, überhaupt Krieger. Vergl. hiezu Fahne.

Die kriegerische Rüstung der frommen Helden ist nicht immer gemäss des Jahrhunderts ausgedrückt. Martyrer der ersten Jahrhunderte sind nicht selten in der Rüstung des späteren Mittelalters vorgestellt. Darum mussten die beiden Formen: Ritter und römischer Soldat hier unter einander gestellt werden. Ein fester Typus scheint nicht von den Künstlern beobachtet zu sein. Wir lassen Diejenigen in unserm vorliegenden Verzeichnisse voranfolgen, die zumeist als christliche Ritter zu finden sind. Unter ihnen wären noch viele aus den ersten Jahrhunderten des Christenthums aufzuzählen, die aber, — da sie besonderer individualisirender Attribute ermangeln — nicht alle können aufgenommen werden. Fast scheint es als



ob der bildliche Ausdruck: „Streiter Christi“, womit man in einer früheren Zeit jeden Gläubigen bezeichnete, die Zahl dieser Darstellungen so ungemein vermehren half. Es kommen an sehr vielen Orten Darstellungen und Legenden von solchen Streitern Christi vor. Immer sind es milites, die den Martyrtod für Christum erduldet. In Deutschland allein hat man Kunde von nahe an Vierhundert. Man nimmt sie auch insgemein für Thebaer, siehe S. Mauricius, S. Gereon unter Fahne.

S. MAURICIUS, *im Harnisch, mit einer Fahne, Schild und Schwert.* Siehe Fahne.

S. URSUS, *geharnischt, mit einer Fahne oder Schwert.*

S. GEORG VON CAPPADOCIEN, *geharnischt, mit einer Fahne, den Drachen tödtend.*

Bekleidet unter Diocletian hohen militärischen Rang, wird gemartert, weil er sich offen als Christ bekennt und enthauptet. Die alten Legenden schreiben ihm ausser der Erlegung des Drachens so vielerlei Wunder und Thaten zu, dass schon in der ersten Zeit der Kirche Vorsicht im Gebrauch dieser und ähnlicher apokryphischer Bücher empfohlen wurde und Pius V. endlich alle Erzählung von ihm in seinem Breviar. Rom. wegzulassen befahl. Vergl. Drachen.

S. LONGIN, *geharnischt, mit einem Schwerte, den Drachen tödtend.*

Jener römische Soldat, der Christo die Seite durchstach? Augustin nennt ihn Longin. Die Legende erzählt, dass Longin, der zum eifrigen Christ umgewandelt, auf Pilati Befehl sei enthauptet worden.

S. JOHANNES und S. PAULUS, *beide mit Schwertern.*

S. SEBALDUS, *als Ritter oder Einsiedler.* Siehe Ochsen.

S. WILHELM, *in ritterlichem Costüm, mit einem Schwerte in der Hand, oder als Benediktiner mit einer Rüstung zur Seite.*



S. ROBERT VON ARBISSEL, *in der Kleidung des Ordens von Fontevraud. Er trägt den ritterlichen Panzer auf blossem Leibe.*

S. MARTINUS VON TOURS, *meist als römischer Soldat zu Pferde, einem Armen die Hälfte von seinem Mantel abschneidend. Siehe Mantel.*

S. ADRIAN, *Amboss zur Seite. Meist in römischer Kleidung, oft auch geharnischt. Siehe Amboss.*

S. BENIGNUS VON ROM, *in römischer Kleidung, oft zu Pferde, eine Fahne in der Hand. Siehe Fahne.*

S. ALEXANDER, *als römischer Soldat, Opferaltar zur Seite, den er in Gegenwart des Kaisers umgestossen.*

S. GENGULPHUS, *Wurfspiess, mit dem er getödtet worden. Er diente unter Pipin. Auf einer Reise kauft er von einem Geizigen in der Champagne eine Quelle, die auf sein Geheiss in seinem Garten zu Varennes zum Vorschein kömmt. Seine ehebrecherische Frau, von der er sich geschieden, lässt ihn von ihrem Buhlen meuchelmörderisch umbringen. 760.*

S. CONSTANTIN, *Fahne und Schwert, meist in römischer Kleidung.*

S. CONSTANTIUS, *ebenso.*

S. VITALIS, *geharnischt, mit einem Streitkolben; oder als römischer Ritter. Er wurde lebendig begraben, weil er einem Bekenner Muth ausgesprochen. Unter Nero.*

S. FLORIAN, *giesst aus einem Kübel Wasser auf ein brennendes Gebäude.*

S. GEREON, *in kriegerischer Rüstung, mit einem Schwert, oft in Begleitung vieler andern Soldaten, alle aus der thebaischen Legion, die nach dem Tode des heil. Mauricius (siehe dieses unter Fahne) nach Cöln geflüchtet, hier aber ergriffen und vor Gericht gezogen, den Tod dem Abfall*



vom Glauben vorgezogen hatten. Im Jahr 297 erlitt Gereon mit 318 Streitern den Martyrtod. An einem geschnitzten Chorstuhle hat S. Gereon den Maximian unter den Füßen. Ebenso wie man oft den Drachen sieht. Sieg des christlichen Heldenthums über die römische Welt.

S. VENANTIUS, *in kriegerischer Rüstung, Fahne in der Hand. Eine Mauer zur Seite, von der er herabgestürzt worden. Unter Decius. 250.*

S. VICTOR VON MAILAND, *mit einem Schwerte. Ofen zur Seite. Siehe dieses.*

S. VICTOR VON MARSEILLE, *mit einem Schwerte, zertrümmerte Götterstatuen oder auch einen Mühlstein zur Seite. Siehe unter Mühlstein.*

S. VICTORINUS, *geharnischt, mit Fahne und Reichsapfel. In einem Mörser zerstoßen. Drittes Jahrhundert.*

Nachdem er auf Befehl des Maximian durch die Strassen von Marseille geschleift worden, wurde er zum zweiten Mal verhört und aufgefordert den Göttern zu opfern, aber er trat den Altar um. Darauf wurde ihm ein Fuss abgehauen. Victor wird um das Jahr 300 in eine Mühle geworfen und zerstampft. Siehe unter Mühlstein.

S. LUCIUS, *mit einem Schwerte, Scepter und Reichsapfel tragend. Siehe unter Krone.*

S. REINOLDUS, *als Ritter oder Mönch, mit einem Hammer in der Hand, mit welchem ihm, da er die Aufsicht über einen Bau führte, von den Maurern der Schädel eingeschlagen worden.*

S. EUPHRASIA VON NICOMEDIEN. *Neben ihr steht ein römischer Soldat mit einem Schwerte.*

Sie hatte ihn überredet, dass sie das Geheimniss besitze, sich gegen jede Verwundung zu sichern und so den ersehnten Martyrtod gefunden.



**Ruthe.**

Die verschiedenen Arten von Ruthen, wozu die Geißel, die Peitsche, die Scorpiones gerechnet wurden, siehe unter den entsprechenden Artikeln.

DER PROPHET JEREMIAS, *hält eine Ruthe in der Hand.*

S. ELEUTHERIUS. *Ein Engel befreit ihn von Ruthenschlägen. Ofen zur Seite, in dem er unversehrt geblieben.*

**Säcke.**

S. THEODOSIUS. *Eisen um den Hals und die Arme, Geldsäcke zur Seite.*

Der Kaiser Anastasius hatte ihm Geld geschickt in der Absicht ihn seinen (Eutychanischen) Ansichten geneigt zu machen. Theodosius aber hatte das Geld den Armen geschenkt und dem Kaiser ein kräftiges Gutachten zugeschickt. Starb 529.

**Säge.**

DER PROPHET JESAIAS, *mit einer Säge.*

Nach einer alten Tradition wird im Talmud erzählt: Manasse habe den Propheten Jesaias vor Gericht ziehen lassen, weil dieser gesagt: „Ich sah Gott auf einem Throne sitzen“. Dieses sei abgöttisch, da es dem ausdrücklichen Verbote Mosis widerspreche: du sollst dir kein Bild noch Gleichniss machen. Jesaias habe sich, um der Verfolgung zu entgehen, mit Hülfe des heil. Namens in einen Baum gezaubert. Manasse habe den Baum umsägen lassen, so dass das Blut herausgespritzt.

S. SIMON DER APOSTEL, *genannt ZELOTES, mit einer Säge, Zeichen seines Martyrthums.*

**Sarg.**

S. GUALFARDUS, *als Einsiedler, einen steinernen Sarg neben sich.*